

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Bekanntmachung Nr. 14/15/31

in Bezug auf die Richtlinie über die Förderung von Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe im Bereich Tierschutz“ vom 20.11.2014

für das Themennetzwerk

„Sauen mit Ferkeln – Einführung von Gruppenfreilaufbuchten in der Säugeperiode“
vom 15.07.2015

Interessenbekundungsverfahren

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sucht im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) **landwirtschaftliche Praxisbetriebe** zur Mitwirkung im „Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz“ (MuD Tierschutz).

Demonstrationsbetriebe vermitteln der Praxis mit Hilfe exzellenter Beratung durch das Tierschutz-Kompetenzzentrum neuste Erkenntnisse und Verfahren, die zu einer Verbesserung des Tierschutzes über das bisherige Niveau hinaus führen. Die Demonstrationsbetriebe werden bei der Umsetzung der Maßnahmen intensiv durch Tierschutz- und Tierhaltungsexperten des Tierschutz-Kompetenzzentrums betreut und erhalten praxisgerechte Anleitung bei der Planung und Durchführung der tierschutzverbessernden Maßnahmen. Für die Demonstrationsbetriebe erarbeiten die Vor-Ort-Betreuer gemeinsam mit der Betriebsleitung eine auf die Betriebe abgestimmte, optimierte Vorgehensweise (Arbeitsplan). In dem Arbeitsplan werden die umzusetzenden Maßnahmen festgelegt. Der Arbeitsplan wird regelmäßig (mindestens halbjährig) überprüft und angepasst.

Eine detaillierte Darstellung des Modell- und Demonstrationsvorhabens ist der Projekt-Homepage www.mud-tierschutz.de zu entnehmen.

Deutschlandweit werden für das Themennetzwerk „Sauen mit Ferkeln – Einführung von Gruppenfreilaufbuchten in der Säugeperiode“ bis zu fünf Betriebe gesucht, die sich über einen Zeitraum von zwei Jahren als Demonstrationsbetriebe in diesem Modellvorhaben beteiligen möchten.

Mögliche Förderung der Demonstrationsbetriebe bei der Verbesserung des Tierschutzes:

Es können bis zu fünf Betriebe je Themennetzwerk gefördert werden. Förderfähig sind projektbedingte zusätzliche Beratungsleistungen, projektspezifische Betriebsausgaben, projektbedingte zusätzliche Personalausgaben und Einkommensverluste, wenn den Demonstrationsbetrieben aufgrund der Durchführung des Vorhabens nachweislich wirtschaftliche Einbußen entstehen bzw. entstanden sind. Des Weiteren sind Maßnahmen zum Wissenstransfer förderfähig, die dazu dienen, neue tierschutzrelevante Erkenntnisse und innovative Verfahren zur Verbesserung der Management- und Haltungssysteme modellhaft in die Praxis einzuführen und zu demonstrieren. Die durch das Vorhaben verursachten Ausgaben sind bis zu einem Gesamtbetrag von maximal 100.000 € förderfähig. Zusätzlich sind projektspezifische Investitionen, die einer Verbesserung des Tierschutzes dienen, zu maximal

40 % förderfähig, sofern die Investitionen über geltende Unionsnormen hinausgehen. Teilnehmende Betriebe erhalten eine Zuwendung auf Ausgabenbasis als Anteilfinanzierung. Ausführliche Informationen sind der Richtlinie über die Förderung (unter www.mudtierschutz.de) zu entnehmen.

Grundvoraussetzungen zur Teilnahme eines Betriebes an dem Themennetzwerk:

- Haupterwerbsbetrieb als Ferkelerzeuger, als Ferkelerzeuger mit Ferkelaufzucht oder als Ferkelerzeuger mit Ferkelaufzucht und Schweinemast (geschlossenes System).
- Konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe mit der Möglichkeit und Bereitschaft zum Umbau mindestens eines Abferkelstalls zu einer Gruppenfreilaufbuchte oder Umbau eines Altgebäudes, sodass eine Gruppenhaltung in der Säugeperiode möglich ist.
- Mindestens 28-tägige Säugezeit der Ferkel.
- Eigeneinschätzung des Betriebsleiters, ob und inwieweit der Betrieb die Anforderungen des Netzwerkes erfüllen kann.
- Betrieb muss angekündigten Betriebsbesuchen durch das Tierschutz-Kompetenzzentrum (inkl. Fotodokumentation) zur weiteren Einschätzung der Eignung als Demonstrationsbetrieb zustimmen und hat dieses bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Folgendes wird bei der Auswahl der Betriebe positiv gewertet:

- Nachweis über die Teilnahme an einem privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssystem (z.B. Vertrag/ Zertifikat über die Teilnahme an QS oder Bio-Kontrolle).
- Nachweis betriebswirtschaftlicher Auswertungen über die letzten zwei Jahre (Buchführungsergebnisse).

Umzusetzende Maßnahmen in den Betrieben:

u.a.

- Umbau mindestens eines Abferkelabteils zu einer Gruppenfreilaufbuchte für ferkelführende Sauen oder Umnutzung/ Umbau eines Altgebäudes zu diesem Zwecke.
- Änderung der Haltungseinrichtung des Abferkelstalls.
- Änderung des Managements der ferkelführenden Sauen und der Wartesauenhaltung.
- Intensivierung der Tierbeobachtung der Sauen und Ferkel in der Gruppe.
- Schulung der Mitarbeiter.

Erwartungen an einen zukünftigen Demonstrationsbetrieb im Bereich Tierschutz (Pflichten):

- Ein Betriebsspiegel mit betriebsrelevanten Daten liegt vor.
- Der Betriebsleiter hat die Datenerhebung (von tierschutzrelevanten Daten) auf seinem Betrieb durch den Berater, aber ggf. auch andere Personen, kooperativ zu unterstützen und teilweise selbsttätig durchzuführen.
- Der Betriebsleiter hat regelmäßig an allen Netzwerktreffen (mindestens vier Treffen innerhalb der Laufzeit des Themennetzwerks) teilzunehmen. Fahrtkosten und Zeitaufwand werden entsprechend vergütet.
- Der Betriebsleiter muss bereit sein, auf den Netzwerktreffen betriebs- und projektspezifische Daten den anderen am Netzwerk teilnehmenden Berufskollegen offenzulegen.
- Die Netzwerktreffen finden abwechselnd auf den im Netzwerk beteiligten Betrieben statt. Der jeweilige Betriebsleiter muss somit bereit sein, die anderen teilnehmenden Berufskollegen, Fachberater, Wissenschaftler, Vertreter von Veterinärämtern, Landwirtschaftskammern und -ämtern, Verbänden sowie Vertreter des Tierschutz-Kompetenzzentrums auf seinem Betrieb zu empfangen (Bei der Vorbereitung dieser Netzwerkveranstaltung wird der Betriebsleiter von dem Tierschutz-Kompetenzzentrum unterstützt).
- Durchführung von mindestens vier Multiplikatorenveranstaltungen (innerhalb der Laufzeit des Themennetzwerks) auf dem Betrieb mit insgesamt mindestens 40 qualifizierten Teilnehmern (Landwirte, Berater, Multiplikatoren). Multiplikatorenveranstaltungen können zum Beispiel in Form von Hoffesten, Hofführungen oder anderen Veranstaltungen mit fachlichen Inhalten zum Thema des Netzwerks erfolgen.

Auswahlkriterien:

Es werden Betriebe aus allen Regionen Deutschlands gesucht. Die Auswahl der Betriebe erfolgt u.a. nach folgenden Kriterien:

- Ort und Region des Betriebes
- Regionale Verteilung der Betriebe
- Vorbildcharakter des Betriebes
- Innovationsbereitschaft
- Realisierbarkeit der Maßnahme auf dem Betrieb
- Kommunikationsfähigkeit.

Kontaktaufnahme, Postadresse:

Tierschutz-Kompetenzzentrum
c/o FiBL Projekte GmbH
Postfach 900163
60441 Frankfurt am Main

E-Mail: tierschutz@fibl.org
Tel: 069-7137699-33 (Mo.-Do., 10-12 und 14-16 Uhr)

Interessierte Betriebe werden gebeten, zu Informationszwecken mit dem Tierschutz-Kompetenzzentrum Kontakt aufzunehmen. Die Interessensbekundung erfolgt schriftlich beim Tierschutz-Kompetenzzentrum und muss eine Eigeneinschätzung und Beschreibung enthalten, ob und inwieweit der Betrieb die o.g. Anforderungen erfüllt. Zusätzlich ist eine Beschreibung des Betriebes einzureichen. Die auszufüllenden Unterlagen finden Sie auf der Projekt-Homepage www.mud-tierschutz.de zum Herunterladen.

Die Interessensbekundung ist schriftlich und unterschrieben per Post bis spätestens 10.09.2015 (es gilt das Datum des Posteingangs beim Tierschutz-Kompetenzzentrum) unter oben genannter Adresse des Tierschutz-Kompetenzzentrums einzureichen. Eine Bestätigung über den Eingang der Interessensbekundung wird jedem Betrieb postalisch zugesendet. Interessensbekundungen, die nicht unterschrieben sind, werden nicht berücksichtigt. Fernschriftliche und elektronische Interessensbekundungen sind nicht zugelassen.

Von den Betrieben, die ihr Interesse bekundet haben, werden nach den o.g. Anforderungen und Auswahlkriterien die geeignetsten ausgewählt. Ein Rechtsanspruch auf die Berücksichtigung als Demonstrationsbetrieb im Rahmen der o. a. Interessensbekundung besteht nicht.

Bonn, 15.07.2014

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

In Vertretung

Dr. Natt